

Protokoll Vernetzungstreffen Jugendarbeit und Schule 7.6.2016

Protokoll: Wolfgang Ilg, durchgesehen von Oliver Pum

Das Vernetzungstreffen beginnt mit einem Impuls von Oliver Pum. Er fasst das Referat von Gottfried Heinzmann von der Delegiertenversammlung am 4.6.2016 zusammen.

Link: www.ejwue.de/fileadmin/ejwue/upload/DV-2016/TOP_3.2-Bericht-Gottfried_Heinzmann.pdf

11.15-12.30 Uhr: Bericht von der wissenschaftlichen Begleitung

Dipl.-Theol. Lena Wolking vom Lehrstuhl für evangelische Religionspädagogik an der Universität Tübingen (Prof. Dr. Friedrich Schweitzer) stellt die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung vor.

Die ausführliche Fassung des Berichts wird im Buch „Jugend gefragt“ abgedruckt:



Ilg, Wolfgang / Schweitzer, Friedrich (Hg.) (2016): Jugend gefragt! Empirische Studien zur Realität evangelischer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Baden-Württemberg. Stuttgart: buch+musik.

ISBN: 978-3-86687-167-0

Preis: 16,95 €

E-book: ISBN 978-3-86687-168-7

Preis 14,99 €

Informationen im Internet: www.jugend-gefragt.de

Die Folien sind als PDF im Anhang zu finden, im Folgenden sind lediglich Rückfragen und Debatten notiert.

Werden im Buch die Projekte konkret vorgestellt oder anonymisiert dargestellt?

- Alle 26 Projekte werden beschrieben, allerdings nicht mit einer konkreten Zuordnung zu Orten.
- Die jeweiligen Projekte werden in drei Gruppen aufgeteilt:
 - A) bezirksweite Arbeit mit einer Fachstelle o.ä.
 - B) konkrete Arbeit einer Gemeinde an einer Schule
 - C) Bezirksjugendwerke mit konkreten Projekten an einer Schule, zumeist in der Experimentierphase

Inwiefern verändert sich die Rolle von Hauptamtlichen in der schulbezogenen Kinder- und Jugendarbeit?

- Ein Beispiel kann das verdeutlichen: Der Hauptamtliche berichtete davon, dass die Eltern ein Jungscharangebot zwar gut finden, aber in der Relevanz eben doch deutlich hinter dem Unterricht einordnen. Aufgabe des Hauptamtlichen ist dann auf einmal, die Relevanz non-formaler Bildung im Gegensatz zur formalen Bildung zu begründen.

Weiß man, inwieweit die Monetarisierung überhaupt greift?

- Wolfgang Ilg berichtet aus den Zahlen des Kultusministeriums: Im ersten Jahr der Monetarisierung, 2014/15, wurden 1.047 Lehrerwochenstunden monetarisiert, das entspricht ca. 3 Millionen Euro. Allerdings wird ein Großteil für den kommunalen Bereich ausgegeben. Die außerschulischen Partner haben sich dazu deutlich positioniert und fordern eine stärkere Fokussierung der Monetarisierung auf Partner aus dem Gemeinwesen.

Kommen auch Ehrenamtliche vor?

- Lena Wolking berichtet davon, dass es zwar möglich, oft aber aus zeitlichen Gründen schwierig ist, Ehrenamtliche einzubinden.
- Das Projekt Lobin in Blaubeuren setzt bspw. stark auf Ehrenamtliche, mit guten Erfahrungen. Vielleicht ist die Variante mit Hauptamtlichen auch nur die „leichtere Variante“?

Gibt es Unterschiede nach Schularten?

- Ja, ein besonders wenig erreichter Bereich ist bislang das berufliche Schulwesen.
- Aktuell entstehen viele Projekte aufgrund der Monetarisierungsmöglichkeiten an Grundschulen

Wie gelingt es, dass die außerschulische Jugendarbeit von der schulbezogenen Jugendarbeit profitiert?

- Das Bild der Brücken findet sich überall, müsste aber vielleicht in Frage gestellt werden
- Vielleicht wäre es hilfreich, die schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit vom Druck solcher Brückenerwartungen zu befreien und sie als eigenständig wertvolles Arbeitsfeld zu definieren.
- Eine ekklesiologische Grundentscheidung ist gefallen: Die Kirche hat sich entschieden, eine Kirche der Zuwendung zu sein. An vielen Orten ist diese Entscheidung allerdings nur faktisch gefallen und nicht unbedingt bewusst oder gar formal durch Beschlüsse.

13.15 Uhr: Vorstellung der 26 geförderten Projekte, anschließend zwei Gesprächsrunden (siehe Präsentation im Anhang)

16.30 Uhr: Ergebnisse und Fragen aus den Gruppen

Folgende Stichworte werden zusammen getragen:

Wie geht es nach der Anschubfinanzierung in den Förderprojekten weiter? Wer stellt Tipps für eine Weiterfinanzierung zusammen?

- Auf Grundlage der Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung gibt es nun Gespräche mit Kirchenleitung und staatlichen Stellen. Ergebnisse werden bei den Vernetzungstreffen und auf der Homepage der Schülerarbeit im EJW (www.schuelerarbeit.de/jugendarbeit-schule) bekannt gegeben.

Das Lernen voneinander ist sehr hilfreich, konkrete Möglichkeiten sind:

- Hospitationen
- Vernetzungstreffen auf Tour

Wie kommen die Erkenntnisse der Schülerarbeit in der EJW-Landesstelle in die Kirchengemeinden?

- Handbuch Kirchengemeinderäte
- Einführungswochen für neue Kirchengemeinderäte
- Am ehesten „handhabbar“ sind Bezirkssynoden und Pfarrkonvente.
- Wichtig ist dabei, die örtliche Jugendarbeit mit einzuspielen.
- Bei den Hauptamtlichen muss das Thema „Jugendarbeit und Schule“ wieder neu eingeführt werden

Die Bezirksjugendwerke und die Schuldekanate könnten einen neuen Impuls erhalten, also bspw. ein Thesenpapier mit zentralen inhaltlichen Erkenntnissen und strukturellen Anstößen

- Der „Runde Tisch“, der von der Landeskirche im Jahr 2011 für die Bezirksjugendwerke initiiert wurde, war an vielen Stellen hilfreich
- Hilfreich wäre auch ein Thesenpapier, das sich ausdrücklich an die Schulen richtet
- Beim Ausbau des Ganztags im Sekundarbereich braucht es eine neue Initiative, die sich an die weiterführenden Schulen richtet – möglicherweise mit

Das Thema schulbezogene Jugendarbeit muss in die Aus- und Fortbildung

- Gut, dass Studierende beim Vernetzungstreffen dabei sind

Der gegenseitige Austausch ist wichtig. Wie kann das unterstützt werden?

- Gegenseitige Hospitationen – beim Vernetzungstreffen kann man das direkt miteinander absprechen
- Vernetzungstreffen on tour in 2017? Mögliche Orte sind Sindelfingen, Fellbach oder Dettingen/Erms

